

GASPREISE STEIGEN AUCH IM SEPTEMBER UND OKTOBER

BERLIN. Nachdem bereits im Juni und Juli mehr als 50 regionale Gasversorger an der Preisschraube gedreht haben, setzt sich der Trend steigender Gaspreise auch in den kommenden Wochen und Monaten fort. Wie eine aktuelle Auswertung des unabhängigen Verbraucherportals toptarif.de zu den bundesweiten Gaspreisänderungen zeigt, planen mindestens 90 weitere Unternehmen Preiserhöhungen im August und September von durchschnittlich 10,9 Prozent. In einigen Regionen müssen sich Verbraucher sogar

auf Kostensteigerungen von 20 bis 29 Prozent einstellen.

Teurer wird es im Rahmen der anstehenden Preisrunde für etwa jeden fünften Haushalt mit Gasbezug, da die Gaspreise unter anderem bei einigen Schwergewichten in der Branche wie EnBW, der E.ON-Tochter E.ON Avacon sowie beim norddeutschen Regionalversorger EWE anziehen. Auch in Großstädten wie Frankfurt oder Chemnitz müssen Verbraucher für ihre Gasversorgung in den kommenden Wochen wieder tiefer in die Tasche

greifen. Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie und Wasserwirtschaft werden knapp 19 Millionen Haushalte in Deutschland mit Erdgas beheizt.

143 Euro höhere Gaskosten für Haushalte „Durchschnittlich werden für einen vierköpfigen Musterhaushalt mit 20.000 kWh Gas Jahresverbrauch Mehrkosten in Höhe von etwa 143 Euro in den betroffenen Regionen anfallen“, erklärt Daniel Dodt von toptarif.de. „In der Spitze können sogar bis zu 404 Euro pro Jahr zusätzlich fällig werden.“

NIEDRIGE ZINSEN FÜR HEIZUNGSERNEUERUNG JETZT NUTZEN

HAMBURG. - Eine neue Brennwertheizung oder andere Energiesparmaßnahmen an Gebäuden können derzeit so günstig finanziert werden wie selten zuvor. Innerhalb von wenigen Wochen hat die KfW-Förderbank ihre Konditionen für Kredite zur energetischen Sanierung zum dritten Mal gesenkt. Der günstigste Zinssatz für Einzelmaßnahmen (Programm 152) und Komplettsanierungen (Programm 151) liegt nun bei 1,0 Prozent (Stand: 7. September 2011). Er gilt für eine Darlehenslaufzeit von zehn Jahren mit einer zweijährigen tilgungsfreien Anlaufzeit.

Auch bei anderen Laufzeiten liegen die Effektivzinssätze der KfW mit 1,26 bis 1,56 Prozent deutlich unter den übli-

chen Konditionen. Anträge für eine KfW-Finanzierung müssen über die Hausbank vor Beginn der Maßnahmen gestellt werden.

Alternativ zum zinsgünstigen KfW-Kredit unterstützt die staatliche Förderbank Einzelmaßnahmen und umfassende energetische Haussanierungen mit Investitionszuschüssen. So gibt es im Rahmen des KfW-Programms „Energieeffizient Sanieren“ (Programm 430) fünf Prozent Investitionszuschuss, maximal 2.500 Euro. Bei Kosten von beispielsweise 8.000 Euro für ein Öl-Brennwertgerät einschließlich Installation können Modernisierer also 400 Euro von der KfW-Förderbank einkalkulieren.



Mit besonders günstigen Finanzierungsbedingungen erleichtert die KfW-Förderbank die Anschaffung einer sparsamen Brennwertheizung oder andere energetische Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden. Alternativ können Modernisierer Investitionszuschüsse in Anspruch nehmen.

Partner Magazin - Musmann direct Tanktechnology @ info

BEEINDRUCKT MIT GIGANTISCHEN DIMENSIONEN

Musmann direct beweist seine Beschichtungskompetenz



Seite 2: Neues Wasserrecht: Handel muss vorbereitet sein Seite 3: Die größte Flughafen-Baustelle Europas Seite 4: Gaspreise steigen auch im September und Oktober - Niedrige Zinsen für Heizungserneuerung jetzt nutzen

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Musmann direct Tanktechnology
Hastenbecker Weg 64/66
D - 31785 Hameln

Telefon: +49 (0) 51 51 - 609 69 - 0
Telefax: +49 (0) 51 51 - 609 69 - 24

E-Mail: info@musmanndirect.de
Internet: www.musmanndirect.de

Druck und Herstellung:
Musmann direct Tanktechnology

Musmann direct Tanktechnology ist eine Unternehmung der Forgom GmbH
Hastenbecker Weg 64/66
31785 Hameln

Internet: info@forgom.de
E-Mail: www.forgom.de

Quellen: IWO, Brennstoffspiegel, BSW-Solar, mineralölrundschau, Bundesnetzagentur

NEUES WASSERRECHT: HANDEL MUSS VORBEREITET SEIN

Ein ungelegtes Ei ist die neue Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) nicht mehr, eher schon stark angebrütet. Wenn es schnell geht, wird der endgültige Text Ende 2011 bekannt sein und die Neuregelungen treten im nächsten Jahr in Kraft. Für Besitzer von Ölheizungen ändert sich dabei einiges. Auf den Handel kommt eine wichtige Aufgabe zu.

Der Entwurf zur Bundes-Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) vom November letzten Jahres ist derzeit in der Diskussion. Die Verbände der Mineralölwirtschaft nahmen dazu im Februar Stellung. Eine überarbeitete neue Fassung wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011 vom zuständigen Bundesumweltministerium präsentiert. Auch wenn daher jetzt die endgültigen Regelungen noch offen sind - einige Änderungen zur bisherigen Praxis sind mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit absehbar. Für Betreiber von Ölheizungen ändert sich einiges. Das bietet allerdings dem Heizölhandel auch neue Möglichkeiten.

Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit müssen - ähnlich wie vor Jahren in Hessen - bundesweit vier Millionen Heizöltanks mit einem Fassungsvermögen zwischen 1.000 und 10.000 Liter innerhalb weniger Jahre überprüft werden. Die Behörden werden über das Prüfergebnis unterrichtet. Auf der Ölfachtagung NRW, die der gdbm Region West gemeinsam mit dem Fachverband SHK NRW und mit dem IWO am 14. April in der Veltins-Arena auf Schalke veranstaltete, war die zukünftige VAUwS das viel diskutierte Schwerpunktthema.

PRÜFUNG ALLE 10 JAHRE?

Konkret geht es im derzeitigen VAUwS-Entwurf um folgende Prüfintervalle: Von den geschätzten sechs Millionen Ölheizungen bzw. Öltanks in Deutschland sind derzeit etwa zwei Millionen wiederkehrend prüfpflichtig, entweder weil sie unterirdisch verlegt sind, oder

weil sie ein relativ großes Lagervolumen haben, oder im Wasserschutzgebiet liegen. Mit der neuen Regelung würden alle Tanks wiederkehrend prüfpflichtig, also vier Millionen mehr. Dies wird u.a. vom gdbm Region West als unverhältnismäßig angesehen, da das mit einem enormen Prüf-, Verwaltungs- und Kostenaufwand verbunden ist. Im Moment sollte sich die Branche auf mindestens eine einmalige Überprüfungspflicht bei Heizöltanks einstellen- und bei allem Ärger über weitere Auflagen und Pflichten gegen die Ölkunden das Beste aus der neuen Situation machen. So betrachtet, bietet die VAUwS dem Heizölhändler ein wichtiges neues Tätigkeitsfeld. Vor diesem Hintergrund forderte der gdbm Region West den Heizölhandel dazu auf, jetzt aktiv zu werden: „Wenn die Kunden in der Zwischenzeit bis 2012 vom Mineralölhändler zum Tank beraten werden und wissen, dass der Ölhändler ihr Problemlöser zum Öltank ist, dann sind die Kunden nicht alleine gelassen, sondern haben einen bekannten Ansprechpartner. Gelingt es darüber hinaus, dass möglichst viele Kunden bis 2012 ihren Heizöltank durch gute Kooperationspartner des Heizölhändlers überprüfen lassen, dann wissen die Kunden, dass ihr Tank in Ordnung ist.“

Funktioniere dies, könne die behördliche Überprüfung in aller Gelassenheit abgewartet und terminiert werden, denn der Tank sei in Ordnung und genau das werde dann bei der Überprüfung nochmals dokumentiert. Selbst Kunden, die jetzt erst weiter abwarten wollen, sollten unbedingt wissen, dass sie bei eventuellen Tank-Fragen nicht alleine

dastehen, sondern in ihrem Heizölhändler einen verlässlichen und kompetenten Partner haben.

Selbstverständlich werden einzelne Kunden aufgrund dieser Umstellung generell über die Ölheizung nachdenken. „Deshalb ist es ganz wichtig“, so Sabine Link, Geschäftsführerin des gdbm Region West, „jetzt Telefonverkäufer und Fahrer zu den Vorteilen von Heizöl und der modernen Ölheizung zu schulen. Sie müssen mit den Kunden positiv über Heizöl und Öltank reden und sie informieren können.“

JETZT HANDELN!

Eine Abwartehaltung nach dem Motto: „Lieber den Kunden nicht auf den Tank ansprechen, wer weiß, ob er dann vom Heizöl weggeht“, werde dagegen nicht funktionieren. Deshalb ist es sehr klug und wichtig, die Übergangszeit bis 2012, spätestens 2013 zu nutzen und aktiv auf die Kunden zuzugehen. Händler sollten einen guten Tankschutzunternehmer sowie einen oder mehrere gute Heizungsbauer zu ihrem Netzwerk zählen. „Die Entwicklungen im anlagenbezogenen Gewässerschutz werden an den mittelständischen Mineralölhandel neue Herausforderungen in der Marktbearbeitung stellen, gleichzeitig aber auch Chancen zur Erhöhung der Kundenbindung bieten“, fasst UNITI-Geschäftsführer Dirk Arne Kuhr zusammen. „Auf jeden Fall wird die Kenntnis von Daten über die belieferten Heizölverbraucheranlagen immer wichtiger, weil erst auf dieser Grundlage der Handel seine Kunden gezielt und proaktiv beraten und informieren kann.“

BEEINDRUCKT MIT GIGANTISCHEN DIMENSIONEN - DIE GRÖSSTE FLUGHAFEN-BAUSTELLE EUROPAS

DER FLUGHAFEN BERLIN

BRANDENBURG „WILLY BRANDT“.

Die ersten Spatenstiche, ausgeführt von Klaus Wowereit, Matthias Platzeck, Hartmut Mehdorn und Wolfgang Tiefensee, erfolgten am 5. September 2006.

Mittlerweile stellt der Bau des neuen Flughafens eines der größten im Bau befindlichen Verkehrsinfrastrukturprojekte Deutschlands dar.

Musmann direct Projekte sind bekannt dafür, dass die Qualität und Anwendung neuer, sowie innovativer Bau- und Sanierungslösungen stets im Mittelpunkt aller Planungs- und Ausführungsaktivitäten stehen. Das gilt auch für den BBI Flughafen (Berlin Brandenburg International), sowohl während der Planung, als auch der ausführenden Phase des Projektes und bezog nicht zuletzt die technischen Lösungen ein.

INNOVATIVE

SPEZIALBESCHICHTUNG

Für den Auftraggeber ist Musmann direct kein unbekannter Partner. Denn das Traditionsunternehmen Musmann direct ist bekannt für innovative Beschichtungstechniken weltweit, auf zahlreichen internationalen und nationalen Flughäfen.

„Bereits bei Sanierungsarbeiten am Flughafen Frankfurt am Main haben wir erfolgreich komplexe Beschichtungsan-

forderungen bewältigt und beispielsweise Betonbecken saniert und neu beschichtet. Eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ist da unverzichtbar.“, berichtet Egor Reich, Baustellenleiter für Beschichtungstechniken.

Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich auch der BBI Flughafen vertrauensvoll an Musmann direct wandte, da für diverse Betonspeicherbecken ein ganz spezieller, widerstandsfähiger Beschichtungsanstrich benötigt wird. Mit diesem Beschichtungsanstrich müssen sämtliche Wandflächen ausgestattet sein.

Eine wochenlange Untergrundvorbereitung war nötig, um eine geeignete Oberfläche für die Spezialbeschichtung herzustellen. Die Verzahnung zwischen optimalem Untergrund und Beschichtungsstoff ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Beschichtung trägt somit wesentlich zum Schutz der neuen Betonbecken bei.

LANGFRISTIGE UND STABILE OBERFLÄCHE

Betreut wurden die Beschichtungsarbeiten über den gesamten Ausführungszeitraum von vier Musmann direct Anwendungstechnikern, die gemeinsam mit Projektleiter Egor Reich vor Ort rund um die Uhr im Einsatz waren, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen.

„Bei den Beschichtungsarbeiten waren

höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen“, berichtet Reich.

Keine einfache Aufgabe, denn die vorgefundenen Rohbaubedingungen hatten es in sich:

Der Untergrund besteht in erster Linie aus Beton oder Zementfaserplatten, die aufgrund ausführungsbedingter Unebenheiten zunächst mit einem Gewebe belegt und verspachtelt werden mussten. Nach zwei Tagen Trocknungszeit wurden die Flächen abschließend verspachtelt, geschliffen und mit Wasser abgewaschen. Erst dann konnte mit dem eigentlichen Beschichtungsvorgang begonnen werden. Dabei wurde die Spezialbeschichtung zweimal im Airless-Spritzverfahren aufgebracht.

Ein wenig stolz sind die Musmann direct Experten zu Recht darauf, dass ihre Kompetenz auch bei diesem Prestigeobjekt gefragt war.

„Schließlich ist man schon gerne daran beteiligt den Hauptstadt-Airport mit zu bauen, um dann zu sehen, dass in einigen Monaten von hier aus Flugzeuge starten und landen werden, um Menschen aus aller Welt sicher von und nach Berlin zu bringen. Wir haben dafür gesorgt, dass die Betonspeicherbecken geflutet sind und das Wasser daraus - im Notfall - durch die Sprinklernetze zum Löschen von, hoffentlich nicht stattfindenden, Bränden eingesetzt werden kann.“

